
Vorschlag zur "Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall"

1985 schlug eine Objektdienststelle des MfS die Wiederaufnahme eines ehemaligen DDR-Bürgers vor. Die Stasi wollte ihn sowie sein Umfeld genauestens überwachen.

1985 riefen SED und Stasi eine Kampagne mit ehemaligen DDR-Bürgern ins Leben, die von der Bundesrepublik in die DDR zurückkehren wollten. So druckte die Partei-Zeitung "Neues Deutschland" unter der Überschrift "Über 20.000 Ehemalige wollen zurück" Aussagen ehemaliger DDR-Bürger: Angesichts von Arbeitslosigkeit und "sozialer Kälte" im Westen würden sie lieber wieder in die DDR zurückkehren. Hatte Ost-Berlin in den 50er Jahren mit ähnlichen Kampagnen noch offensiv für die Zu- und Rückwanderung geworben, sollten nun vor allem Ausreisewillige frühzeitig umgestimmt werden. Zu diesem Zweck wurden in dem Artikel die Zahlen der Rückkehrwilligen weit übertrieben und ihre Lebenswege und Motive teilweise konstruiert. Die Kampagne war eine Reaktion auf den sprunghaft wachsenden Strom von Ausreisewilligen: 1984 hatte die SED in Zusammenhang mit dem Milliardenkredit aus der Bundesrepublik etwa 30.000 Menschen ausreisen lassen.

Bei ihrer Wiederaufnahme überprüfte die Stasi die politische Zuverlässigkeit der West-Ost-Migranten vor wie auch nach der Ankunft, entschied über die Aufnahme und bereitete die Rückkehrer auf öffentliche Auftritte und Interviews vor. Auch ein 1984 in die BRD übergesiedelter ehemaliger DDR-Bürger war unter diesen Rückkehrern.

In diesem Dokument schlug die zuständige Objektdienststelle des MfS vor, den Ausgereisten wieder in die DDR aufzunehmen. Entscheidungsgrundlage war dabei ein ausführliches "Persönlichkeitsbild", die Bewertung seines Verhaltens vor der Ausreise und eine Einschätzung seines Privat- und Intimlebens, was den umfassenden Kontrollanspruch der Stasi belegt.

Andauernde Westkontakte sowie sein Umgangskreis in der DDR galten ebenfalls als relevant. Was der Rückkehrwillige nicht ahnte, war die Bespitzelung durch einen IM, zu dem er ein "von Vertrauen getragenes Verhältnis" hatte; schon vor seiner Inhaftierung und späteren Ausreise war der IM auf den Naturwissenschaftler angesetzt worden. Für bedeutsam hielt die Stasi auch, wie man im Umfeld über die Rückkehr dachte, denn oftmals blieben etwa die Arbeitskollektive skeptisch und wollten mit den "Verrätern" nichts mehr zu tun haben. Im Fall dieses Rückkehrwilligen erwartete die Stasi allerdings keine negativen Auswirkungen, sondern erhoffte sich eine positive Wirkung auf den "Rückdrängungsprozeß von Übersiedlungersuchen".

Signatur: BStU, MfS, ZKG, Nr. 3791, BL 156-160

Metadaten

Diensteinheit: Bezirksverwaltung Halle Datum: 5.9.1985

Vorschlag zur "Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall"

Objektdienststelle [REDACTED], 5. 9. 1985

Bestätigt:
Leiter der
Bezirksverwaltung

Schmidt
Generalmajor

ESU
000156

V o r s c h l a g
zur Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall

Die Person

Name, Vorname : [REDACTED]
geb. am, in : [REDACTED] in [REDACTED]
wohnhaf : BRD, [REDACTED]
Beruf : [REDACTED]
Familienstand : geschieden
Erfassungs-
verhältnis : AOPK der OD [REDACTED]

stellte unter Einbeziehung seiner ehemaligen Verlobten
[REDACTED]
geb. am [REDACTED] in [REDACTED]
wh.: [REDACTED]
[REDACTED]

bei der Abteilung IA des Rates der Stadt [REDACTED] die Bitte um
Rückkehr in die DDR. Die [REDACTED] legte ein Schreiben von dem [REDACTED] vor,
in welchem er darlegte, daß er ein entsprechendes Gesuch auch an
die StäV der DDR in Bonn eingereicht hat. Am 27.8.85 übergab die
[REDACTED] dem Beauftragten des GD des Komb. VEB [REDACTED] eine
schriftliche Erklärung von [REDACTED], in welcher er die Ernsthaftigkeit
und Ehrlichkeit seiner Rückkehrabsicht darlegt.

1. Zum Persönlichkeitsbild des [REDACTED]

Das Persönlichkeitsbild des [REDACTED] ist geprägt von solchen charakteristi-
schen Eigenschaften wie: Kontaktfreudigkeit, Überheblichkeit, Eigen-
sinnigkeit und Egoismus. Der [REDACTED] hat ein ausgeprägtes Selbstbewußtsein
und neigte zur Selbstüberschätzung. Er versuchte seine Person stets
in den Mittelpunkt zu stellen und hatte keine Position zur Kritik
und Selbstkritik. Der [REDACTED] ist ausgeprägt materiell interessiert.
[REDACTED]
[REDACTED]

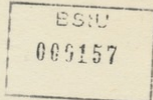
Signatur: BStU, MfS, ZKG, Nr. 3791, Bl. 156-160

Blatt 156

Vorschlag zur "Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall"

2

Der ■ verfügt über gute geistige Potenzen und schöpfte sein Leistungsvermögen auch aus. Der ■ legt, sehr viel Wert auf seine äußere Erscheinung und er ist gepflegt und modern gekleidet.



2. Auftreten und Verhalten des ■ vor der Übersiedlung

- Seine frühere Tätigkeit im Kombinat ■ übte der ■ pflichtbewußt und zuverlässig aus. Er zeigte eine gute Arbeitseinstellung und Arbeitsmoral und erwarb sich Verdienste bei der Einführung neuer Technologien auf dem Gebiet des ■, welche zu einem umfangreichen ökonomischen Nutzen geführt haben.

Gesellschaftlich trat der ■ wenig in Erscheinung, erfüllte die ihm übertragenen gesellschaftlichen Aufträge zur Zufriedenheit. In der Durchsetzung des Übersiedlungsversuchens trat der ■ in der Öffentlichkeit nicht negativ und durch Aktivitäten und Handlungen mit demonstrativen und öffentlichkeitswirksamen Charakter in Erscheinung.

Er unterhielt Kontakte und Verbindungen zu anderen Übersiedlungsversuchenden und Personen mit einer politisch-ideologisch negativen und labilen Grundeinstellung zur soz. Entwicklung in der DDR. In diesem Kreise galt der ■ als Persönlichkeit.

- Im Rahmen der aktiven Absicherung und Kontrolle von Übersiedlungsversuchenden wurde der ■ durch die OD ■ in der OPK "Abflug II" Reg.-Nr. VIII 804/84 unter op. Kontrolle gestellt. Im Ergebnis der Durchführung der OPK wurde gegen den ■ am 5.4.84 ein Ermittlungsverfahren mit Haft gem. §§ 214 Abs. 1, 219 Abs. 2, Ziffer 1 und 63, Abs. 2 StGB eingeleitet. Am 15.5.1984 wurde der ■ aus der Haft indie BRD übersiedelt. Die Haftstrafe verbüßte der ■ in der StVE ■.

Der ■ bestand hartnäckig und starrsinnig auf das Übersiedlungsversuchen, obwohl er gegenüber seiner ehemaligen Verlobten, die ihn in Haft besuchte, sinngemäß zu verstehen gab, daß er die Richtigkeit seines Entschlusses indie BRD zu übersiedeln, anzweifelte.

3. Reaktion und Haltung von Familienangehörigen, des Arbeits- und Umgangs- kreises vor und nach der Übersiedlung

- Die in der DDR lebenden Eltern des ■ unterstützten den Entschluß, daß der ■ beabsichtigte, in die BRD zu übersiedeln und änderten auch diese Position in keiner Weise. Vielmehr betrieben sie die vollständige Trennung von seiner Verlobten, die ihn beeinflusste, das Übersiedlungsversuchen zurückzuziehen und ihn jetzt bei allen Rückkehrersuchen unterstützt.

Eine gleiche Position wie die Eltern bezieht der in der DDR lebende Bruder des ■, ■. Die in der BRD lebenden Verwandten des ■ unterstützten gleichfalls mit unterschiedlicher Intensität den Entschluß zur Übersiedlung indie BRD und versuchen gegenwärtig, eine Rückkehr in die DDR zu unterbinden.

Besonders der Bruder, ■ entwickelt dazu in Abstimmung mit den Eltern Aktivitäten.

Vorschlag zur "Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall"

- Einen besonders negativen Einfluß übte der bereits vorher in die BRD übergesiedelte Freund des [REDACTED], [REDACTED] auf ihn aus.

- Aus dem Umgangskreis des [REDACTED] wurden zustimmende bis bedenkliche Reaktionen zum Übersiedlungersuchen bekannt. Reaktionen aus diesem Personenkreis zu den Rückkehrabsichten sind, daß diese Entscheidung von [REDACTED] belächelt und mit Schadensfreude zur Kenntnis genommen wird.

4. Werdegang des ■ in der BRD nach der erfolgten Übersiedlung

Nach der Übersiedlung in die BRD lebte der [REDACTED] kurze Zeit im Haushalt seines Bruders, [REDACTED] und gegenwärtig bei dem

Eine seinen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechende Tätigkeit hat der ■■■■■ bisher nicht gefunden und er teilte der ■■■■■ schriftlich mit, daß er an einer solchen auch nicht mehr interessiert ist, seitdem er sich für eine Rückkehr in die DDR entschieden hat.

Entgegen seinen Hoffnungen, wie persönliche Freiheit, einen großzügigen Lebensstil, lebt der ■ sehr eingeschränkt und ist von der Arbeitslosenunterstützung abhängig. Er lebt relativ isoliert, auch von den Verwandten.

Rückverbindungen des [REDACTED] in die DDR bestehen zu n. g. Personen

- zu den Eltern: [REDACTED]
- zum Bruder : [REDACTED]
- zur Tochter : [REDACTED]
- zum Sohn : [REDACTED]
- ehem. Verlobte: [REDACTED]

weiter unterhält der ■ Rückverbindungen zu einem auf Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit gegenüber dem MFS überprüften IM. Zwischen dem ■ und dem IM bestand ein gutes und von Vertrauen getragenes Verhältnis, welches der ■ weiter aufrechterhalten will. Dieser IM wurde zur Durchführung der OPK "Abflug II" der OD ■ zum Einsatz gebracht und deckte das Ifo-Aufkommen entsprechend der Zielstellung der OPK ab.

Da bisher keine Hinweise auf eine Dekonspiration vorliegen, wäre bei Genehmigung der Rückkehr von ■ erneut ein Einsatz objektiv gegeben in der Durchführung der aktiven operativen Bearbeitung des ■

Vorschlag zur "Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall"

ESNU
000159 4

Die aktuelle Situation von ■ in der BRD ist geprägt von:

- Enttäuschung vom Leben in der BRD, besonders durch unsichere soziale und persönliche Lebensaussichten, nicht vorhandener Möglichkeiten, sich in diese Gesellschaft zu integrieren
- Sehnsucht nach sozialer und familiärer Geborgenheit

Diese Umstände sind ausschlaggebend dafür, daß ■ zur Einsicht gelangt ist, mit der Übersiedlung in die BRD einen großen persönlichen Fehler begangen zu haben, den er zuzugeben vor der Übersiedlung nicht bereit war, besonders unter dem Gesichtspunkt, sein Prestige und Gesicht zu verlieren.

Als Motiv für eine angestrebte Rückkehr in die DDR führt ■ an, daß er den Schritt tief bereut und zur Einsicht gekommen ist, daß er nur in der DDR eine Chance sieht, sich eine gesicherte soziale Existenz aufzubauen in Verbindung mit einer jetzt von ihm angestrebten Eheschließung mit der StU.

Die Ernsthaftigkeit der Rückkehr versucht der ■ damit zu untermauern, daß er die ■ informierte, sich weder von den Eltern, Verwandten in der BRD und dem ■ sowie staatl. Stellen in der BRD von seinen Rückkehrabsichten abbringen zu lassen.

Er beauftragte die ■, der mit ihm in der Vergangenheit gemeinsam in der StVE Cottbus und derzeit in der StVE Naumburg inhaftierten Person ■ mitteilen zu lassen, daß dieser sein ÜE zurückziehen soll und aus seinen persönlichen Erfahrungen lernen und die richtigen Schlussfolgerungen ziehen soll.

Desweiteren stellt der ■ mit der Rückkehr in die DDR keine Forderungen, welche Schwierigkeiten bei der Wiedereingliederung ergeben könnten.

Seine Erwartungshaltung ist darauf ausgerichtet, daß er im Raum Halle eine Tätigkeit zugewiesen bekommt, um bei der ■ im Haushalt wohnen und mit ihr eine Familie gründen zu können. In diesem Zusammenhang stellte er die Bitte auf Zuweisung einer größeren Wohnung, brachte aber gleichfalls zum Ausdruck, daß dies keine Forderung sein wird. Weiterhin wäre der ■ interessiert, entsprechend seiner fachlichen Ausbildung und Qualifikation eingesetzt zu werden, macht aber auch dies nicht zur Forderung.

Zu den zu erwartenden Reaktionen auf die Rückkehr von ■ auf die Verwandten und den Umgangskreis sowie die Bevölkerung kann eingeschätzt werden, daß seitens der Eltern und des ehemaligen Freundeskreises keine für den Wiedereingliederungsprozeß negativen Reaktionen zu erwarten sind. Mit seiner Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß im Komb. VEB ■ sind positive Auswirkungen auf den zielgerichteten Rückdrängungsprozeß von Übersiedlungsersuchen nach dem NSA und WB zu erwarten.

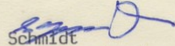
Vorschlag zur "Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall"

ESTU
005150 5

Eine Entscheidungsfindung zur Genehmigung für eine Wiederaufnahme in die DDR im begründeten Einzelfall soll erfolgen auf der Grundlage

- humanitärer Gründe zur Schaffung von Voraussetzungen für eine Familiengründung
- zu erwartende positive Auswertungen auf den zu führenden politisch-operativen Rückdrängungsprozeß

[redacted] der OD [redacted]


Schmidt
Oberstleutnant

Signatur: BStU, MfS, ZKG, Nr. 3791, Bl. 156-160

Blatt 160